# Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint: Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 181 — Mittwoch, den 23. November 1932 — 50. Jahrgang


# Hindenburgs Bedingungen an Hitler

## Wenig Aussicht auf Verständigung — Rückkehr zum Präsidialkabinett?

**Berlin.** Die Bedingungen, mit denen der Reichspräsident das Ersuchen um Uebernahme der Regierung durch Hitler begleitet hat, umfassen fünf Punkte:

1. **die selbstverständliche Feststellung, daß die persönliche Zusammensetzung des Kabinetts, wie es immer der Praxis der Kabinettsbildung entsprochen hat, der Zustimmung des Reichspräsidenten bedarf;**
2. **behält sich der Reichspräsident das Recht besonderer Einwirkung auf die Besetzung des Reichswehrministeriums und des Auswärtigen Amtes vor. Das ergibt sich schon daraus, daß der Reichspräsident Oberbefehlshaber der Reichswehr und der völkerrechtliche Vertreter des Reiches ist, wie es in der Verfassung besonders hervorgehoben wird;**
3. **verlangt der Reichspräsident die Aufstellung eines Wirtschaftsprogramms,**
4. **die Gewähr dafür, daß keine Rückkehr zum Dualismus Reich—Preußen und**
5. **daß keine Abänderung oder Abschwächung des Artikels 48 erfolgt.**

Außer diesen fünf Punkten sind vom Reichspräsidenten keine Vorbehalte für die Bildung eines Mehrheitskabinetts unter Hitlers Führung gemacht worden. Nach eingehender Aussprache mit führenden Männern der Nationalsozialistischen Bewegung wurde die Antwort Hitlers in Form eines Briefes an den Staatssekretär Meißner Montag abend 8 Uhr überreicht. Der Brief enthält eine Reihe von Fragen, die voraussichtlich im Laufe des Dienstags geklärt werden.

### Die zweite Aussprache mit Hindenburg

**Berlin. Nach der zweiten Unterredung des Reichspräsidenten mit Hitler betrachtet man in Berliner politischen Kreisen die innerpolitische Lage insofern als etwas geklärt, als der Reichspräsident seinen Wunsch zur Bildung einer neuen Präsidialregierung zurückgestellt hat und er bereit sei, einer etwaigen parlamentarischen Mehrheitsregierung die Regierungsgewalt zu übertragen. Vorbedingung dafür wäre, daß es Adolf Hitler gelingt, eine Mehrheit dafür und für ein Programm zu bekommen. Allgemein nimmt man aber an, daß dieser schwere Versuch schon bei den Besprechungen mit dem Zentrum in der Frage der Beseitigung des Dualismus zwischen Reich und Preußen auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen wird.**

**Falls die Bildung einer Mehrheitsregierung nicht gelingt oder Hitler Hindenburgs Auftrag ablehnt, beginnt die zweite Phase der Bemühungen zur Beseitigung der innerpolitischen Krise. Der Reichspräsident wird dann ein neues Präsidialkabinett seines besonderen Vertrauens ernennen — für das ein Parteiführer, also auch Adolf Hitler als Kanzler nicht in Frage kommen würde — das aber eine andere Zusammensetzung als das Kabinett Papens haben könnte, wenn damit eine Art Tolerierung durch die NSDAP zu erreichen wäre.**

### Hitlers Antwort

**Berlin.** Wie die Telegraphen-Union erfährt, wird der Brief Adolf Hitlers an den Staatssekretär Meißner voraussichtlich nicht veröffentlicht werden. Der Brief wurde um 20 Uhr durch den Reichstagspräsidenten Göring übergeben. Ueber den Inhalt der vorläufigen Antwort Adolf Hitlers, die die Form einer Reihe von Rückfragen und Vorfragen enthält, verlautet jedoch, daß Hitler den Auftrag des Reichspräsidenten in der gewünschten Form nicht angenommen hat, wogegen die Tür zu weiteren Verhandlungen offen bleibt.

Unter den Persönlichkeiten, mit denen im Laufe des Montag nachmittag im Kaiserhof eingehende Aussprachen gepflogen worden sind, befand sich auch der Reichsbankpräsident a. D. Dr. Schacht. Mit Persönlichkeiten anderer Parteien, die für eine etwaige Kabinettsbildung in Frage kämen, ist jedoch von nationalsozialistischer Seite nicht verhandelt und bisher auch nicht Fühlung genommen worden. Die Meldung, daß am Sonntag Reichstagspräsident Göring mit Stegerwald verhandelt habe, bestätigt sich nicht. Vielmehr hat es sich um eine andere führende Persönlichkeit des Zentrums gehandelt, wogegen sich der Parteiführer Prälat Kaas durchaus zurückgehalten hat.

### Die Aussichten des Auftrages an Hitler

**Berlin.** Die „Börsenzeitung" sieht in dem Fortgang der Debatte ein erfreuliches Anzeichen dafür, daß noch nicht alle Brücken abgebrochen und noch nicht alle Möglichkeiten verschüttet sind. Dem Blatte erscheint eine Verständigung zwischen den Deutschnationalen und Nationalsozialisten, in die selbstverständlich auch die Deutsche Volkspartei mit einbezogen werden müßte, als eine der wesentlichsten Vorbedingungen für eine im nationalen Sinne wünschenswerte Lösung. Die „Deutsche Zeitung" vertritt die Auffassung, **daß die NSDAP. ihr Ziel nicht auf dem Wege einer parlamentarischen Mehrheitsbildung erreichen könne, sondern nur durch ihre Einschaltung bei der Bildung einer neuen Präsidialregierung der wirklichen nationalen Sammlung.**



### Der Bildhauer Professor Vogel gestorben

Im Alter von 73 Jahren ist der Bildhauer Professor August Vogel gestorben, dessen Arbeiten an vielen Bauwerken in ganz Deutschland — so auch an den Schlössern König Ludwigs von Bayern, am Reichstagsgebäude und am Deutschen Ea — von seiner vollendeten Kunst zeigen.

### Blutige Kämpfe in Honduras

**Mexiko.** Die Regierungstruppen von Honduras haben den unter der Führung des geschlagenen liberalen Präsidentschaftskandidaten Dr. Huete stehenden Aufständischen weitere Schlappen beigebracht. Sie schlugen die Aufständischen bei Tocoa am Golf von Honduras und in den Guayas-Bergen. Die Regierungstruppen besetzten ferner die Stadt Progreso nach einem erbitterten Gefecht mit den Aufständischen.

# Japans Vorstoß gegen den Völkerbund

## Ablehnung des Lytton-Berichtes

**Genf.** Der Vertreter der japanischen Regierung im Völkerbundsrat, Matsuoka, hat in einer aufsehenerregenden scharfen Erklärung die Stellung Japans zum Völkerbund festgelegt. Die japanische Regierung habe den mandschurischen Konflikt nicht vor den Völkerbund gebracht:

**1. Weil das Nationalgefühl Japans eine äußere Einmischung in die Mandschureifrage niemals zugelassen hätte.**

**2. Weil die mit dem Völkerbundsverfahren verbundenen Schritte die Stellung der japanischen Staatsangehörigen einschließlich der Koreaner in der Mandschurei auf schwerste gefährdet hätten.**

**3. Weil die japanische Mentalität sich wesentlich von der westlichen Mentalität unterscheide.**

**4. Weil nach dem Eintreten des Bruches die Ereignisse ihren normalen Verlauf genommen hätten.**

In dieser Erklärung sieht man hier eine uneingeschränkte Absage Japans an den Völkerbund und die Betonung gleich zu Beginn der Verhandlungen, daß die japanische Regierung die Oberhoheit und Zuständigkeit des Völkerbundes für die Regelung der mandschurischen Frage nicht anerkennt.

*

**Genf.** In der Ratssitzung am Montag nachmittag hielt der frühere chinesische Außenminister **Wellington Koo** eine mehrstündige Anklagerede. Er erklärte u. a., Japan suche sich als das friedliche Schaf hinzustellen, das sich gegen die milde chinesische Bestie verteidigen müsse. Die japanische Regierung gebe jedoch jetzt zu, **daß die militärische Besetzung der Mandschurei nach einem langen vorbereiteten Plan erfolgt sei.** Der Redner lobte dann den Lytton-Bericht und erklärte weiter, die von Japan seit Jahrhunderten **verfolgte gewalttätige Eroberungspolitik sei die größte gegenwärtige Weltgefahr.** Die Boykottbewegung gegen Japan richte sich gegen die fortgesetzte Vergewaltigung und Ungerechtigkeit der japanischen Politik. Der Völkerbund habe bedauerlicherweise bisher keine wirksamen Mittel gefunden, die Durchsetzung seiner Beschlüsse zu erreichen. **In China herrsche keinesfalls eine ausländsfeindliche Stimmung.** Der Kellogg-Vertrag verliere seinen Sinn, wenn der Bruch des Kriegsverbots unter dem Vorwand gesetzmäßiger Verteidigung ungestraft zugelassen werde. Der japanische Angriff auf das friedliche China stehe **in seiner Rücksichtslosigkeit einzig in der modernen Geschichte da.** Wellington Koo schloß mit der Forderung der sofortigen Zurückziehung der japanischen Truppen als der ersten unerläßlichen Vorbedingung einer Regelung des japanisch-chinesischen Streitfalles und vollständige Ersetzung aller China zugefügten Schäden. Die Lösung der Mandschureifrage könne nur auf der Grundlage der Bestimmungen **des Völkerbunds-, Kellogg- und des Washingtoner Neunmächtepaktes gefunden werden.**

### Das Urteil im Lappo-Prozeß

**Helsingfors. In dem aufsehenerregenden Prozeß gegen die Lappoführer wegen der Vorgänge bei Mäntsälä wurde am Montag im Aboer Hofgericht das Urteil gefällt. Der frühere Generalstabschef der finnischen Armee, General Walenius, und die Lappoführer Kosola sowie Sario und Wisa erhielten je 9 Monate Gefängnis, Kommerzienrat Haarlos 6 Monate Gefängnis. Von den insgesamt 102 Angeklagten erhielten 52 Bewährungsfrist, 24 wurden freigesprochen und 20 begnadigt. In der ersten Gerichtsinstanz waren Walenius und Kosola freigesprochen worden. Als die Lappoführer trotzdem nicht freigelassen, sondern auf Grund des Republikschutzgesetzes weiter in Haft behalten wurden, waren sie in den Hungerstreik getreten.**

### Pertinax hält Herriots Sturz für möglich

**London.** Im „Daily Telegraph" prophezeit Pertinax den **möglichen Sturz Herriots im Zusammenhang mit den Staatshaushaltsverhandlungen** und sagt, daß Herriot sich noch freuen werde, wenn seine Tätigkeit auf die eines Außenministers beschränkt wird. Es sei keineswegs sicher, daß er in einer Woche nach Genf gehen könne. Er sei sehr skeptisch über die Aussichten einer Abrüstungsvereinbarung.



**Das neue nordirische Parlament eröffnet**

In Stormont bei Belfast wurde vor einigen Tagen das neue Parlamentsgebäude für Nordirland eröffnet.

## Japanischer Großangriff in der Nordmandschurei

**Peking.** Chinesischen Berichten zufolge haben die japanischen Truppen den seit Tagen vorbereiteten Großangriff gegen die Truppen des chinesischen Generals Su in der Nordmandschurei eröffnet. Die Japaner rücken in Stärke von 10 000 Mann gleichzeitig von Tsitsikar und Hailun aus in westlicher Richtung gegen die Chinesen vor.

## Rußland befördert japanische Truppen

**Charbin.** Die Verwaltung der chinesischen Ostbahn hat für den Transport japanischer Truppen nach der westlichen Linie der chinesischen Ostbahn Züge zur Verfügung gestellt, da dort jetzt militärische Operationen in großem Ausmaße ausgeführt werden. Wie hier verlautet, hat die Sowjetregierung der sowjetrussischen Leitung der chinesischen Ostbahn Anweisungen gegeben, den Transporten der japanischen Truppen keine Schwierigkeiten zu bereiten.

## Amerika unter der Wirtschaftskrise

**Cincinnati (Ohio).** Auf der Jahrestagung der amerikanischen Gewerkschaften wurde zum ersten Mal die Forderung auf Einführung der zwangsweisen Erwerbslosenversicherung erhoben. Die Kosten sollen von den Arbeitgebern getragen werden. Weiter wurde die Einführung des Sechsstunden-Arbeitstages und der Fünftage-Arbeitswoche, eine Steuer für große Vermögen, die Einführung der Wohlfahrtsunterstützung und die Abschaffung der Prohibition verlangt. Die Redner stellten fest, daß 40 Millionen der amerikanischen Bevölkerung infolge der Krise verarmt seien. 60 Millionen lebten unter dem Existenzminimum. Ueber 11 Millionen seien erwerbslos. Die halbe Bevölkerung in den Vereinigten Staaten verhungere langsam.



## Die Braut wird mit ihrem Schwiegervater getraut

Unser Bild illustriert ein Gesetz, das in Holland häufig zur Anwendung kommt: wenn ein holländischer Beamter in Niederländisch-Indien sich mit einem jungen Mädchen, das in Holland lebt, vermählen will, genügt es, wenn ein Bevollmächtigter des Bräutigams — etwa der Vater oder Freund — vor dem Standesamt namens des Abwesenden das Ja-Wort abgibt. Unser Bild von einer solchen Trauung zeigt den holländischen Professor Hartog mit seiner Schwiegertochter, die er soeben für seinen Sohn geheiratet hat.



## Der Höhepunkt der Gerhart-Hauptmann-Ehrungen

war die Ueberreichung der Großen Goldenen Medaille des preußischen Staates am 70. Geburtstage des Dichters im Rahmen einer Festvorstellung von „Gabriel Schillings Flucht" in Berlin. Unser Bild berichtet von dem feierlichen Akt der Ueberreichung der Medaille durch Minister Dr. Bracht (links); anschließend nach rechts: Gerhart Hauptmann — seine Gattin — Reichsinnenminister Freiherr von Gayl.

## Linksextreme Mehrheit bei den katalanischen Wahlen

**Madrid.** Die am Sonntag abgehaltenen ersten Wahlen zum katalanischen Parlament sind im ganzen Lande ruhig verlaufen. Nach den bisherigen Feststellungen haben die Wahlen eine Mehrheit für die Esquerra, die katalanische Partei des Obersten Macia, die bekanntlich extrem links eingestellt ist, ergeben. Ihr folgt die Lliga, die konservative Partei von Cambos. Von den insgesamt 85 Sitzen im katalanischen Parlament erhalten voraussichtlich die Esquerra 67 Sitze und die Lliga 8.

## Schwere Zuchthausstrafen gegen Nationalsozialisten

**Altona.** Vor dem hiesigen Sondergericht ging am Montag nach neuntägiger Verhandlung der Prozeß gegen 40 Nationalsozialisten wegen der Sprengstoffanschläge in Schleswig-Holstein in der Nacht nach der Reichstagswahl vom 31. Juli zu Ende. Das Verfahren gegen die sieben nicht zur Verhandlung erschienenen Angeklagten wurde abgetrennt. 11 Angeklagte wurden freigesprochen. Die Hauptangeklagten wurden wegen Verbrechens gegen § 6 des Sprengstoffgesetzes zum Teil in Tateinheit mit Verbrechen gegen § 5 verurteilt, und zwar Moder zu 6 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, Grezesch zu 6 Jahren Zuchthaus, Stratmann zu 5 Jahren Zuchthaus und Plaehn zu 5 Jahren 6 Monaten Zuchthaus. Acht Angeklagte erhielten je 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, die übrigen Angeklagten Gefängnisstrafen bis zu 9 Monaten.

## Die enttäuschten Erben

**Warschau.** Ein gewisser Paul Czerkas, ein russischer Emigrant, hatte in der Lotterie 40 000 Dollar gewonnen. Der unvermutete Geldbesitz verführte ihn aber zu einem ausschweifenden Leben, dem er ein Monat nach dem unverhofften Gewinn zum Opfer fiel. Nach seinem Tode meldete sich eine ganze Masse Erben, die Ansprüche auf das Vermögen des Toten erhoben. Kürzlich fand nun die feierliche Oeffnung des Geldschrankes statt, in dem das Geld aufbewahrt war. Vor den versammelten händereibenden Erben schloß der Gerichtsbeamte den Safe auf. Das Schmunzeln verging aber den Anwesenden, als statt einer riesigen Summe ganze, sage und schreibe: 15 Zloty zu Tage gefördert wurden. Es war lediglich nur noch eine Quittung dabei, die allerdings die Enttäuschung nur noch vergrößerte: Czerkas hatte leichtsinnigerweise einem Lodzer Fabrikanten 100 000 Zloty geliehen, das andere Geld wurde mit vollen Händen ausgestreut, so daß von den 40 000 Dollar nunmehr noch die winzige Summe von 15 Zloty übrig geblieben war.

## Mit dem Kopf in die Wäscherolle

In Warschau, in der Nowolipiestraße 20, ereignete sich ein furchtbarer Unglücksfall. In diesem Hause befindet sich eine elektrische Wäscherolle (Mangel). Unter anderen war auch das 20jährige Dienstmädchen Marja Stempien mit der Wäsche zum Rollen hierher gekommen. Als die Rolle bereits im Gange war, wollte sie noch einige Wäschestücke hinlegen. Sie tat das aber so ungeschickt, daß sie unglücklicherweise mit den Haaren und dann mit dem Kopf in die Wäscherolle geriet. Ein entsetzlicher Schrei des Mädchens zeigte an, daß ein Unglück geschehen war. Ehe die Anwesenden die Rolle anhalten konnten, war es bereits zu spät. Dem unglücklichen Mädchen wurde der Kopf förmlich zerquetscht, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

## Ein Weibsteufel

Das Bezirksgericht in Siedlce verurteilte eine gewisse Radzikowska, die ihren Gatten ermordet hatte, zu lebenslänglichem Kerker. Aus dem Anklageakte ist zu entnehmen, daß die Mörderin ihren Mann, mit einem Axthieb betäubt und nachher erwürgt hatte. Um die Spuren ihres Verbrechens zu verwischen, legte sie Feuer an das Haus und floh. Die Polizei konnte ihrer bald darauf habhaft werden.

## Ehem. höherer Beamter als Handtaschenräuber

Während eines Studentenballs im Wilnaer Offizierskasino wurde ein gewisser Michal Cynrygiewicz beim Entleeren zweier eben gestohlener Damenhandtaschen ertappt und verhaftet. Cynrygiewicz wurde schon einmal bei einem Diebstahl erwischt. Er soll übrigens erst seit kurzem angefangen haben zu stehlen, und zwar seit der Zeit, als er, ein höherer Beamter, abgebaut worden war. Sein guter Abendanzug von früher her ermöglichte ihm den Zutritt zu allen Veranstaltungen.

# Holk der Narr

**Roman von Arno Franz**

1)

Erstes Kapitel.

Horst Holk schlug das rechte Bein über das linke Knie und wiegte den Oberkörper vor und zurück. Nur die hockende Stellung fehlte, um in dieser pendelnden Bewegung einer Pagode zu gleichen.

Er sah seinen Bruder Werner, der am Schreibtisch saß, unter der Stirn hervor an und sagte: „Wenn wir hier sitzen, zanken wir uns. Ich weiß nicht warum. — Außerhalb des Geschäftes sind wir so nette Kerle, verstehen uns prächtig, und hier in diesem sogenannten Privatkontor wollen wir uns auffressen. Muß das sein?"

„Du drückst dich ziemlich drastisch aus," sagte Werner. „Wir wollen uns durchaus nicht auffressen. — Wenn Meinungsverschiedenheiten unter uns bestehen, liegt es an dir!"

Natürlich!" platzte Horst heraus. „An einem müssen sie liegen. Der eine bin ich. Sonderbar — immer ich!"

Werner, der durchaus verträglicher Natur war, trat zu dem Bruder und legte ihm die Hand auf die Schulter. Sein Gesicht drückte Besorgnis aus.

„Warum vergißt du beharrlich, daß unsere Dispositionsbefugnisse festgelegt sind?" fragte er. Warum bekümmerst du dich um Dinge, die dich nichts angehen?"

Horst hielt in seinen schaukelnden Bewegungen inne.

„Warum, mein Lieber", sagte er. „Ja, warum? Wahrscheinlich, weil ich Mitinhaber unseres Unternehmens bin. Sicher deshalb! Und weil ich als Mitinhaber Verfügungsrecht besitze".

„Richtig!" nickte Werner. „In gewissen Dingen hast du das. Du darfst mitbestimmen, aber nicht allein bestimmen. Du vergißt das zuweilen. Im Rahmen der vertraglich festgelegten Befugnisse bist du in deinem Ressort sogar Alleinherrscher. Rede ich dir in deine Angelegenheit hinein? Ich achte sie und möchte dich bitten, auch mir freie Hand zu lassen. Ein Betrieb, wie der unsere, kann kein Hin und Her vertragen. Unsere persönlichen Wünsche müssen schweigen, wenn es sich um das Wohl des Ganzen handelt."

Horst machte eine abwehrende Bewegung.

„Das höre ich seit Vaters Tod . . . Um das Wohl des Ganzen! Darunter verstehst du unsere Arbeiterschaft. Schon richtig! Aber zuerst kommen doch wir, nicht wahr? Und wenn es uns einfällt, einem guten Freunde beizuspringen, dann tun wir das."

„Vorausgesetzt", fiel Werner ein, „daß unser eigenes Unternehmen unter diesem Beispringen nicht leidet."

„Leidet es denn?"

„Noch nicht, aber — — —"

„Na, also!"

„Soll es leiden? Oder wollen wir als vorsichtige Kaufleute dafür sorgen, daß es soweit nicht kommt? Wenn es erst leiden würde, dann wären wir auch am Ende."

„Miesmacher," sagte Horst und erhob sich. Er dehnte die Brust. Die Besorgnisse des Bruders langweilten ihn.

„Jedenfalls habe ich Herrn August Stein unsere Unterstützung zugesagt," rechtfertigte er sich. „Er muß gleich hier sein. Wenn es dich beruhigt, darf ich versichern, daß Reyhers bereit sind, ihm Kredit zu geben."

„Kredit! Wenn ich das Wort schon höre! Mit fremder Leute Geld arbeiten . . . bei diesen Verhältnissen . . . zu diesen Zinsen! Schön, mag es. Aber wir? Was haben wir davon?"

Einer Antwort wurde Horst enthoben. Die Sekretärin meldete Herrn August Stein.

„Bitte, ins Konferenzzimmer," sagte Werner und winkte ab.

„Warum willst du ihn nicht hier empfangen?" fragte Horst.

„Ich will ihn überhaupt nicht empfangen," erwiderte Werner. „Ich will nicht Zeuge dieser Unterredung sein, ich will dich nicht desavouieren. Immerhin aber soll Stein merken, daß ich nicht restlos einverstanden bin mit diesem Arrangement. Schon gar nicht, weil ich die Bedingungen und Umstände nicht kenne, unter denen er den Auftrag hereingenommen hat und nun allein nicht bewältigen kann. — Aber bitte, laß ihn nicht warten. Um eins aber möchte ich sehr dringend ersuchen, lasse es das letzte Zugeständnis Dritten gegenüber gewesen sein. Ich mache nicht weiter mit!"

Verstimmt ging Horst Holk hinüber zu August Stein.

*

Den Brüdern Holk gehörten größere Textilbetriebe in einer sächsischen Industriestadt. „Spinner" nannte sie der Volksmund, der sich nicht darum kümmerte, daß die Spinnerei nur ein Teil ihres Unternehmens war. Jedenfalls waren sie die reichen Leute der Stadt.

Horst war das, was man einen hübschen Menschen nennt. Trotzdem er der Jüngere war, galt er als Repräsentant der Firma. Er war groß von Gestalt, schlank und von liebenswürdigem Wesen. Seine Augen waren dem Zauber einer Maiennacht gleich und seine Stimme war dunkel, wie purpurner Samt. Die Frauen mochten ihn schon aus diesem Grunde gern! Zudem verstand er sich zu kleiden. Das war nicht unwesentlich.

Werner war das Gegenteil von Horst. Er war verwachsen. Zwischen Höcker, Brust und Schulter saß sein großer Kopf wie absichtslos auf den Rumpf gepappt. Als ob der Hals fehlte. Komisch! Man hatte Bange, er könne herunterfallen. Und in diesem Kopf kontrastierte die obere Gesichtshälfte mit der unteren. Um den Mund lagen Energie und Verbissenheit — in den Augen waren Angst und Hilflosigkeit. Werner Holk, der ältere, stand den Betrieben vor, während Horst Holk eigentlich nicht recht wußte, was er zu tun hatte, und deshalb tat er oft das, was nicht immer zweckmäßig war.

* * *

Werner hörte Steins aufdringlich laute Stimme aus dem Konferenzzimmer herüberschallen. Er hörte auch Horsts helles Lachen. Gewiß erzählte August irgendeinen seiner zweifelhaften Witze. Das war seine Spezialität. Selbst in seine geschäftlichen Unterredungen flocht er seine Geistesblitze ein. Wenn er dergleichen losließ, schloß er regelmäßig mit sattem Meckern. So richtig fett klang sein Lachen.

Werner zog die Stirne kraus. Er mochte weder Steinsche Witze, noch dieses meckernde Lachen. Beide waren ihm ein Greuel. Er litt darunter. —

(Fortsetzung folgt.)

# Laurahütte u. Umgebung

g= **Prokurist Michalski †.** Am Sonntag, den 20. d. Mts., verschied nach sehr langem Krankenlager ein alter hiesiger Bürger, der ehemalige Prokurist der R. Fitznerschen Schrauben- u. Nietenfabrik in Siemianowitz, Herr Josef Michalski, im Alter von 67 Jahren. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, ul. Matejki 29, aus statt. R. i. p.

**Gefahren der Straße.** Auf der ul. Staszica ereignete sich am Sonntag in den Nachmittagsstunden ein Zusammenstoß zwischen einem Personenauto und einem Radfahrer, der leicht tödliche Folgen nach sich ziehen konnte. Trotzdem der Radler heftig zur Seite geschleudert wurde, kam er mit viel Glück nur mit einigen Hautabschürfungen davon. Sein Rad war allerdings stark demoliert. Das Personenauto blieb unbeschädigt. Schuld an diesem Unfall soll der Radler gewesen sein. m.

-g- **16 Fuhren Biedakohle beschlagnahmt.** Am gestrigen Montag früh wurden von der Siemianowitzer Polizei nicht weniger als 16 große Fuhren Biedakohle, die von den Notschächten bei der Schellerhütte stammen, beschlagnahmt und in dem Polizeihofe abgeladen. Die beschlagnahmte Kohle wurde den Arbeitslosenküchen und den Volksküchen zugeteilt.

**Abzuholen.** Im Fundbüro des Magistrats können Eigentumsansprüche auf mehrere zugelaufene Gänse, eine Ziege und einen Hund geltend gemacht werden.

g= **Cäcilienfeier des Cäcilienvereins Kreuzkirche.** Aus Anlaß des Namenstages der hl. Cäcilie veranstaltete der deutsche Cäcilienverein an der Kreuzkirche am vergangenen Sonntag eine Cäcilienfeier, die einen sehr schönen Verlauf nahm. Am Vormittag fand in der Kreuzkirche ein feierliches Hochamt statt, daß durch Gesänge des gemischten Chores verschönt wurde. Nachmittags 5 Uhr fand im Vereinslokal Duda eine weltliche Feier statt, die durch eine gemeinsame Kaffeetafel eingeleitet wurde. Der Präses, Geistlicher Rat Pfarrer Kozlik begrüßte die Erschienenen und hielt dann einen Vortrag über das Leben und Wirken der hl. Cäcilie. Anschließend daran überreichte er dem Mitglied Frau PirEli für ihre 25jährige treue Mitgliedschaft ein Ehrendiplom. Der gemischte Chor brachte eine Anzahl ernste und heitere Lieder zum Vortrag, die ungeteilten Beifall fanden. Ein flottes Tänzchen beschloß die schön verlaufene Feier. Bei dieser Gelegenheit wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die nächste Chorprobe erst am Mittwoch, den 30. d. Mts., abends 8 Uhr, im Vereinslokal Duda stattfindet.

**Totenfest in Siemianowitz.** Die evangelische Kirchengemeinde feierte am Sonntag das Fest der Toten. Das Gotteshaus war selten so besucht wie an diesem Tage der alle Christen hinweis, daß es ein Wiedersehen gibt. Ja es war eine ergreifende und erbauende Stunde, gewidmet den lieben, unvergeßlichen Toten, die in Frieden ruhen. Tausende wanderten am Nachmittag nach dem Friedhof, um an den Hügeln der Verstorbenen ein Gebet zu sprechen. Die Gräber der im Kriege Gefallenen waren geschmackvoll geschmückt. Das schöne Wetter begünstigte das Fest vollauf. m.

**Deutsche Privatschule, Siemianowitz.** Am Mittwoch, den 23. November, nachmittags 5 Uhr, findet die Auskunftserteilung an die Eltern der Schüler der Deutschen Privatschule Siemianowitz statt, die in die Zensuren für das erste Vierteljahr Einsicht nehmen können. Es wird um möglichst vollzähliges Erscheinen gebeten. m.

**Exerzitien in Siemianowitz.** Von Mittwoch, den 23. November bis Sonntag, den 27. November, werden im 3. Orden an der Kreuzkirche von einem Franziskanerpater Exerzitien abgehalten. Auch Nichtmitglieder können an diesen Exerzitien teilnehmen. Die Vorträge werden im katholischen Vereinshaus gehalten. Die Exerzitien sind geschlossen und ist vorherige Anmeldung bei Frl. Zoblik, ul. Smielowskiego 36 erbeten. m.

g= **Stiftungsfest der „Liedertafel".** Die Mitglieder der „Liedertafel" Laurahütte werden auf die am Mittwoch, den 23. d. Mts., abends 8 Uhr, im Wietzorekschen Saale stattfindende Feier des 54. Stiftungsfestes aufmerksam gemacht, bei der auch einige Mitglieder geehrt werden. Um recht starke Beteiligung wird gebeten.

**Sterbekasse von W. Fitzner.** Am Donnerstag, den 24. November d. Js., nachmittags 3,30 Uhr, findet im Speiseraum der Kesselfabrik eine außerordentliche Mitgliederversammlung der Sterbekasse von W. Fitzner statt. Da eine Reihe wichtiger Beschlüsse gefaßt werden sollen, wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten. m.

**Neueröffnung einer Fabrik.** Die Firma Opatowski hat auf der Bahnhofstraße eine Seifenfabrik eingerichtet und dieser Tage in Betrieb gesetzt. 6 Arbeiter haben dabei Beschäftigung gefunden.

## Gottesdienstordnung:

**Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.**

Mittwoch, den 23. November.

1. hl. Messe für verst. Johann Wrobel, Josefine, Sajr... Feanz und Verwandtschaft Wrobel und Kaps.
2. hl. Messe für verst. Agnes und Leopold Stanek, Mari. Knauzyk, Verwandtschaft Stanek, Szudzga.
3. hl. Messe für das Brautpaar: Drzymala-Szczyra.

Donnerstag, den 24. November.

1. hl. Messe für alle Seelen vom alten und neuen Kirchhof.
2. hl. Messe für verst. Josef Palak und Josefine Kniesch.
3. hl. Messe für verst. Marja Klose, Marta Lebula vom 3. Orden.

**Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.**

Mittwoch, den 23. November.

6 Uhr: mit Kondukt für verst. Viktoria Weintritt.
6,30 Uhr: mit Kondukt für verst. Albert Szyma, Frau Franziska, Anton Sosnik und Verwandtschaft Kupka und Wodniok.

Donnerstag, den 24. November.

6 Uhr: mit Kondukt für verst. Johann und Marie Lebek.
6,30 Uhr: in best. Meinung.

**Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.**

Mittwoch, den 23. November.

Spielnachmittag des Jungmädchenvereins.

Donnerstag, den 24. November.

Spielnachmittag des Jugendbundes.
20 Uhr: Abendandacht.

# Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

**K. S. Bittkow schlägt K. S. Iskra 5:3 (3:1).**

Auf dem Bittkower Sportplatz fand am Sonntag eine Begegnung zwischen den obigen Vereinen statt. Das Spiel, welches zeitweise recht scharf durchgeführt wurde, litt stark unter der schwachen Leistung des Schiedsrichters Tkotz, Radzionkau. Für Iskra schoß alle 3 Tore Rzychon, der in einer fabelhaften Verfassung war. In die siegenden Tore von Bittkow teilten sich: Mittelsturm 2, Halbrechts, Halblinks und Linksaußen zu je einem. Die Reserve des K. S. Iskra schlug die gleiche des K. S. Bittkow überlegen mit 5:1.

**A. T. V. Laurahütte — Vorwärts Kattowitz 3:0 (3:0).**

Auch diesen Gegner konnten die A. T. V. Handballer am Sonntag mit obigem Ergebnis niederringen. Bis zur Halbzeit stand bereits das Resultat fest. Zwar versuchten die Gäste in der zweiten Spielhälfte ein besseres Torergebnis zu erzielen, doch es gelang ihnen nicht bei der guten, sicheren Verteidigung durchzubrechen. Die zweite Mannschaft des A. T. V. unterlag gegen „Jednosc" Laurahütte 1 mit 1:5.

**Verlegung der Begegnung: Wawel Krakau — Amateurboxklub Laurahütte.**

Der für den kommenden Sonntag angesetzte Klubkampf zwischen „Wawel" Krakau und dem hiesigen Amateurboxklub in Krakau, ist auf Sonntag, den 4. Dezember verlegt worden, da der Krakauer Meister „Wawel" am kommenden Sonntag mit der Meisterschaftsbegegnung 1. K. P. Lodz — Wawel belegt wurde.

**Gratulation.**

Der bekannte Stürmer von Czarni-Lemberg Drzymalla (früher K. S. Iskra Laurahütte) tritt am Mittwoch, den 23. November in den Ehestand. Wir gratulieren. m.



# Aus der Wojewodschaft Schlesien

## Den Falschen begrüßt

Aron Ziklin stammte aus einer angesehenen Kaufmannsfamilie in Kolomyja. Sein Vater betrieb ein großes Ledergeschäft, handelte auch mit Getreide und sonstigen landwirtschaftlichen Produkten, und die Zukunft der Familie schien gesichert. Doch verstarb der alte Ziklin und überließ das Geschäft den Kindern. Das Geschäft verwalteten die Zwillingsbrüder Aron und Maks, und eine Zeitlang ging alles wie am Schnürchen. Beide waren so ähnlich, daß man sie stets zu verwechseln pflegte. Aron hatte große Pläne im Kopfe und wollte mit Gewalt reich werden. Er spielte auf der Börse, handelte mit Landbesitz, verübte Gaunereien und Betrügereien, wurde eines schönen Tages [illegible] die er in Kolomyja verbüßt hat. Als er das Gefängnis verließ, wollte die Familie Ziklin von ihm nichts mehr wissen, und da es ihm auch sonst schlecht ging, beschloß er, nach Amerika auszuwandern. 1909 fuhr Aron über den großen Teich, nachdem er vorher alle Brücken hinter sich abgebrochen hat. Er fiel wie ein Stein ins Meer und die Familie hat ihn auch vergessen. Durch den Krieg ist die Familie Ziklin in Not geraten und konnte sich nur mit Mühe über Wasser halten. Maks Ziklin beschloß daher über den großen Teich zu schwimmen und sein Glück in Amerika versuchen. Er kam nach Broklyn und schlug sich ganz glücklich durch. Maks erhielt einen Posten in einem großen Leder-Exportgeschäft, wurde später Direktor, und nachdem er die Tochter des Geschäftsinhabers [illegible] — Geschäftsinhaber. Er ist reich geworden, und nachdem seine Frau gestorben ist, beschloß er sein großes Geschäft zu verkaufen und in seine Heimatstadt zurückzukehren. Den Geschwistern und Verwandten half Maks mit Geld aus, weshalb er von seinen Verwandten vergöttert wurde. Mit Sehnsucht wurde seine Rückkehr erwartet — und große Vorbereitungen getroffen, obwohl man noch nicht wußte, wann der reiche „Onkel" aus Amerika zurückkehren wird. — — —

In der vorigen Woche tauchte plötzlich das Gerücht auf, daß Maks aus Amerika zurückgekehrt sei, doch wolle er sich einstweilen seiner Familie nicht zeigen, zumal er beobachten will, wie sie lebt und arbeitet, um später gemeinsam ein Geschäft aufzumachen. Sofort wurde ein großer Familienrat berufen und über den Empfang beratschlagt. Man beschloß den „Dollaronkel" zu suchen, trug auch rasch das Kostbarste zusammen und bereitete so den Empfang vor. Fette Gänse wurden geschlachtet, und sogar eine Musikkapelle bestellt, die den reichen „Dollaronkel" begrüßen sollte. Nachdem die Vorbereitungen fertig waren, ging man auf die Suche und fand den Gesuchten bei einer armen jüdischen Familie. Mehr als 40 Verwandte stürmten das Haus, um Maks Ziklin begrüßen zu können. Sie fanden ihn in einer miserablen Verfassung, blaß und abgemagert, und in einer miserablen Kluft. Doch wurde das auf das Konto der Geschäftspläne gebucht, die Maks Ziklin im Schilde führte. Man fiel ihm um den Hals, küßte und herzte ihn. Die bestellte Kapelle spielte vor der Wohnung einen lustigen Marsch, man hob den Dollaronkel auf die Schultern, und es ging mit Musik in das Vaterhaus. Die Stadtbewohner wurden stutzig, als sie den zerlumpten Vagabund noch auf den Schultern mit Musikbegleitung sahen, — aber die Beteiligten machten sich nicht viel daraus.

Zu Hause angekommen, setzte man den willkommenen Gast an einen Tisch, gab ihm zu trinken und zu essen, und die Musik sorgte für eine frohe Unterhaltung. Maks Ziklin ließ sich auch nicht lange bitten, aß und trank nach Herzenslust und erzählte viel von Amerika. Alles, was er sagte, wurde für bare Münze gehalten. Ab und zu wurde der Dollaronkel geküßt und gestreichelt und auf die Schulter geklopft. Da Maks gegen Rheuma klagte, hüllte man ihn in warme Decken ein, rieb die kranken Körperteile mit Spiritus ein, und als er sich kaum mehr auf den Beinen halten konnte, legte man ihn in ein weiches Bett. Ziklin wunderte sich ein wenig über den unerwarteten Empfang, war aber der Meinung, daß alle seine Sünden vergessen waren und die Familie sich über das Wiedersehen freute. Es war nämlich nicht Maks Ziklin, der so fürstlich empfangen wurde, sondern Aron Ziklin, der als Vagabund aus Brasilien ausgewiesen und ohne einen Groschen in der Tasche in seine Heimatstadt zurückkehrte.

Als am nächsten Tage alle Familienmitglieder bereits am Tische saßen und das Erwachen des Amerikaners erwarteten, kam der Postbote und überreichte ein Telegramm des richtigen „Dollaronkels", der seine Abreise aus Amerika ankündigte. Die Enttäuschung war sehr groß, und man riß den Schlafenden aus dem Bette und schmiß ihn zum Fenster heraus. Seine Armseligkeiten folgten ihm nach.

## 247 500 Złoty für die Volksschulen

In der gestrigen Sitzung hat der schlesische Wojewodschaftsrat 247 500 Złoty für die Fertigstellung, bezw. Renovierung von Volksschulbauten verteilt. In vielen Gemeinden stehen halbfertige Schulhäuser, die von den Gemeinden nicht fertiggestellt werden können, weil sie kein Geld haben. Die Wojewodschaft bemüht sich diese Bauten fertigzustellen und stellt die Gelder zur Verfügung.

## Der Demo wird am Freitag über Stillegung von zwei Gruben entscheiden

Wie bereits bekannt, hat die Skarbofirme die Stillegung von zwei Gruben beantragt. Es handelt sich um die Kohlengrube „Krol" in Königshütte und „Wyzwolenie" in Bielschowitz. Die Verwaltung hat bereits den Arbeitern und zum Teil auch den Angestellten die Kündigung zugestellt, über welche der Demo noch nicht entschieden hat. Am kommenden Freitag wird über das Sein der beiden Gruben entschieden werden.

Heute findet eine Konferenz beim Demo über die beabsichtigte Stillegung der Fannygrube statt. Auch hier hat die Grubenverwaltung der Belegschaft gekündigt.

## Preisabbaukonferenzen in Warschau

Im Handelsministerium finden Preisabbaukonferenzen statt. Der Preisabbau bezieht sich auf die kartellisierten Industrieartikel. Die Landwirtschaft verlangt ganz entschieden eine Preissenkung und die Regierung kann nicht umhin und muß etwas in dieser Richtung unternehmen. Die Preissenkung bezieht sich in erster Reihe auf die Eisenproduktion, auf Kalk und Zement. Von einem Abbau der Kohlenpreise spricht man zwar auch, traut sich aber kaum, diese Frage ernstlich zu erwägen.

### Kattowitz und Umgebung

**Auch ein Verkehrsunfall.** An der Kreuzung zwischen der ulica Ferdinanda und Zamkowa in Kattowitz, scheute das Pferd des Fuhrwerkslenkers Roman Ostaszewski aus Domb. Das Pferd kam zu Fall und trug einen Beinbruch davon. Das Pferd wurde in das städtische Schlachthaus geschafft und getötet.

**Unglücksfall auf der Kattowitzer Kunsteisbahn.** Während des Schlittschuhlaufens auf der Kattowitzer Kunsteisbahn, ulica Bankowa, verunglückte ein gewisser Wilhelm Schumart aus Kattowitz, welcher einen Bruch der linken Hand davontrug. Mittels Auto der Rettungsbereitschaft wurde der Verunglückte nach dem städtischen Spital überführt.

**Nächtlicher Wohnungseinbruch im Stadtzentrum.** Zur Nachtzeit wurde in die Wohnung der Luzie Berliner auf der ulica 3-go Maja 6 in Kattowitz, ein Einbruch verübt. Die Täter stahlen dort u. a. Damen- und Herrenwäsche, 12 Paar Taschentücher, 8 Stück Handtücher, sowie Bettdecken. Der Schaden wird auf 400 Złoty beziffert. Den Einbrechern gelang es mit der Diebesbeute zu entwischen.

**Große Schaufensterscheibe zertrümmert.** Einen fatalen Ausgang nahm am Kattowitzer Ring eine Auseinandersetzung zwischen dem 49jährigen Paul Zembok aus Zalenze und der Albine Socha aus Zawodzie. Z. versetzte, im Laufe der Streitigkeiten, der Albine Socha einen wuchtigen Stoß, so daß diese gegen die große Schaufensterscheibe der Firma „Schwerin" prallte. Die Schaufensterscheibe wurde vollständig demoliert. Der Schaden wird auf 2500 Złoty beziffert.

**Einbruch in das Kattowitzer Stempelsteueramt.** In der Nacht zum 18. d. Mts. wurde, mittels Nachschlüssel, in das Stempelsteueramt auf der ulica Mlynska in Kattowitz ein Einbruch verübt. Die Täter durchwühlten dort sämtliche Fächer und Schreibtisch, fanden jedoch kein Geld vor. Die Einbrecher mußten unverrichteter Sache wieder abziehen.

**Abhaltung des diesjährigen Weihnachtsmarktes.** Das schlesische Wojewodschaftsamt gibt bekannt, daß der diesjährige Weihnachtsmarkt in Kattowitz in der Zeit vom 14. bis einschließlich zum 24. Dezember am Platz Piotra Skargi abgehalten wird. Zugelassen werden nur ortsansässige Händler, während die Teilnahme der auswärtigen Handwerker, Händlern, usw. grundsätzlich untersagt ist. Auf den Markt gebracht werden können alle Waren mit Ausnahme von Rindern und Fleischwaren.

### Königshütte und Umgebung

**Scheiben einschlagen, der neueste Sport.** In der Nacht zum Montag wurde dem Kaufmann David Welgrün, von der ul. 3-go Maja 27, von Unbekannten die Schaufensterscheibe eingeschlagen. Ein Diebstahl wurde nicht verübt, weil sofort Polizei zur Stelle war und die Bewachung der ausgestellten Waren durchführte. Der Ladeninhaber befand sich während dieser Zeit in seiner Wohnung in Sosnowitz.

**Einen Streit zum Diebstahl ausgenutzt.** Bei der Polizei brachte Karl Schlossarek, von der ulica Rymera 10, zur Anzeige, daß ihm auf der ulica Karola Miarki, als er mit einigen Männern eine Auseinandersetzung hatte, seine Taschenuhr im Werte von 50 Złoty gestohlen wurde.

**Aufgeklärter Diebstahl.** Aus dem Hausflur des Kaufmanns Goldberger an der ulica Dworcowa wurde aus einer Kiste eine größere Anzahl Teller gestohlen. Die sofort eingeleitete Untersuchung führte zum Erfolg. Die Teller wurden in der Wohnung des Reinhold R. an der ulica Podgorna 7 gefunden. Dieser gestand auch die Tat ein. Seine Mithelfer waren ein gewisser Paul W., Max F. und Heinrich K., alle aus Königshütte.

**Aufgeklärter Einbruchsdiebstahl.** Vor einigen Tagen wurde in die Konsumfiliale an der ul. Wandy ein Einbruch verübt, wobei verschiedene Waren im Werte von mehreren hundert Złoty gestohlen wurden. Den Bemühungen der Polizei gelang es, die Täter in den Personen Paul Szymalski von der ul. Wandy 25 und Ewald Kubitzek von der ul. Szybowa 6 ausfindig zu machen und zu verhaften. Beide wurden dem Königshütter Gerichtsgefängnis zugeführt.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Verlag „Vita" Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.

## Kattowitz und Umgebung

### Gefängnisstrafen für Waffen- und Munitionsbesitz.

Vor dem Landgericht Kattowitz hatten sich 7 Personen aus der Ortschaft Lendzin zu verantworten weil in den Wohnungen bei Durchführung von Haussuchungen allerlei Waffenmaterial vorgefunden wurde. In den Waldungen des Fürsten von Pleß wurden des öfteren Forstbeamte beschossen, so daß sich die Polizei veranlaßt sah, solche Haussuchungen nach Waffen und Munition vorzunehmen. Es wurden dabei alte Schußwaffen, Geschoßhülsen, Stichwaffen u. a. m. zu Tage gefördert. Die Angeklagten erklärten bei ihrem Verhör, daß es sich zum weitausgrößten Teile um unbrauchbares Material handelte, welches seit Jahren auf den Bodenräumen und sonstigen Verstecken lagerte. Es seien Andenken aus dem Weltkriege und der Aufstandszeit. Niemals sei mit diesen Dingen irgendwelcher Unfug getrieben worden. Unter den Angeklagten befand sich auch eine betagte Frau, welche ebenfalls angab, daß sie die in ihrer Behausung vorgefundenen Geschoßhülsen zum Andenken aufbewahrt habe. Das Gericht verurteilte sämtliche Angeklagte wegen Uebertretung der Bestimmungen gegen das Waffengesetz, und zwar wegen unbefugtem Waffenbesitz zu Gefängnisstrafen von je 14 Tagen mit der Maßgabe, daß die Angeklagten verpflichtet gewesen sind, sämtliche Waffenstücke und die Munition der Polizei längst freiwillig auszuliefern. Den Angeklagten wurde eine Bewährungsfrist für die Zeitdauer von fünf Jahren zugebilligt.

---

**Zechprellerei.** Der Heinrich Grubner von der ulica Mickiewicza 31 aus Bielitz verübte zum Schaden des Hotelbesitzers „Hotel Europejski" in Kattowitz, Zechprellerei. G. bezog im genannten Hotel ein Zimmer mit voller Verpflegung. Dieser Tage reiste Grubner wieder ab, ohne die Rechnung in Höhe von 21 Zloty zu begleichen. Weitere polizeiliche Untersuchungen in dieser Angelegenheit sind im Gange.

**Billig zum Mantel gekommen.** Aus einem Vorzimmer auf der ulica Mickiewicza 22 in Kattowitz, wurde ein Damenmantel mit Pelzkragen gestohlen. Der Schaden wird auf 300 Zloty beziffert.

---

## Siemianowitz und Umgebung

**Lipine.** (Sanitätsauto überfährt 6jährigen Knaben.) Auf der ulica Krol.-Huta in Lipine wurde von einem Sanitätsauto der 6jährige Bernhard Galer überfahren. Die erlittenen Verletzungen sollen leichterer Natur sein. Es erfolgte die Einlieferung in das Spital, von wo der Junge, nach Erteilung der ersten ärztlichen Hilfe, wieder nach seiner elterlichen Wohnung geschafft werden konnte.

**Morgenroth.** (Festnahme einer Schmugglerin.) Auf dem Personenbahnhof wurde eine gewisse Anna Pruszka arretiert, welche mehrere Kilogramm Rosinen bei sich führte. Die Feststellungen haben gezeigt, daß es sich um Schmuggelware handelt, welche unverzollt aus Deutschland nach Polen eingeführt worden ist.

---

## Pleß und Umgebung.

**Nikolai.** (Gewaltsam in den Tod gegangen.) Ein gewisser Mandera, dem als Arbeiter auf der Ziegelei Czech gekündigt wurde, verübte am Freitag Selbstmord, indem er aus dem dritten Stock des Josefsstifts aus dem Fenster sprang. Mandera versuchte bereits zweimal vorher Selbstmord zu begehen und zwar zunächst durch Erschießen, doch wurde ihm die Waffe von seiner Frau entwunden. Hierauf begab er sich wieder nach der Ziegelei und versuchte sich am Kopf mit einer Stange zu verletzen, was ihm auch gelang und er schließlich nach dem Josefsstift abtransportiert wurde, wo er doch seinem Leben ein Ende machte, indem er aus dem Fenster sprang. Die Kündigung hat den Mann so mitgenommen, daß er nur im Selbstmord einen Ausgleich suchte. Mandera hinterläßt eine zahlreiche Familie, zwei minderjährige Kinder befinden sich in Myslowitz.

# Neue Reduktionsanträge

Der Demo wird mit Reduktionsanträgen bestürmt. Gestern kamen wieder solche Reduktionsanträge auf seinen Tisch geflogen. Die Verwaltung der Richterschächte in Siemianowitz, hat einen Antrag auf Abbau von 160 Arbeitern gestellt. Die Ferrumhütte hat einen Antrag auf Abbau von 65 Angestellten gestellt. Der dritte im Bunde, sind die Modrzejower Industriebetriebe, die in Kattowitz eine Expositur unterhalten und im Begriff sind, 14 Angestellte von der Kattowitzer Abteilung zu entlassen.

### Der Lohnkampf im Handelsgewerbe

Wie bereits berichtet, sind die direkten Lohnverhandlungen im Handelsgewerbe zwischen Arbeitgeber und Angestelltenverbände gescheitert, weshalb die Lohnstreitfrage an den Schlichtungsausschuß weiter geleitet wurde. Heute findet die Sitzung des Schlichtungsausschusses statt, woselbst über die Lohnstreitfrage entschieden wird. In den direkten Lohnverhandlungen verlangten die Arbeitgeber 15prozentigen Lohnabbau und gingen dann auf 8 Prozent herunter. Sie sind jetzt wieder mit 15 Prozent ausgerückt. Die Angestellten haben sich mit einem 5prozentigen Lohnabbau einverstanden erklärt, aber das war den Arbeitgebern zu wenig gewesen. Der Schlichtungsausschuß wird zweifellos die bescheidenen Löhne im Handelsgewerbe abbauen, darauf müssen sich die Angestellten gefaßt machen.

---

## Myslowitz und Umgebung.

### Zum Ausbau des Przemsahafen.

**Projekte zur Hebung der Binnenfahrt.**

Es bedarf keiner grundlegenden Ueberlegung, um zu erkennen, daß ein natürlicher Verkehrsweg, wie es unser Przemsafluß ist, in wirtschaftlicher Hinsicht an Bedeutung die künstlichen Verkehrswege weit überragt. Es verwundert außerordentlich, daß man die Bedeutung der Przemsa als Wasserstraße nicht voll erkannt hat. Ein Fluß, der sich an der Peripherie eines regen Kohlenzentrums in genügender Breite windet und nach Gegenden führt, die als Absatzgebiete für unsere Kohle in Betracht kommen, (beispielsweise Krakau), sollte

---

## Bielitz und Umgebung

**Unglücksfall.** Am Sonntag, den 20 Nov. hat sich der 16jährige Wilhelm König am Bielitz-Bialaer Sportplatz beim Fußballwettspiel im Stürzen den rechten Unterarm gebrochen. Er wurde von der Rettungsgesellschaft in das Bielitzer Spital überführt.

**Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum 19. November drangen Diebe in den hölzernen Materialschuppen der Baufirma Singer aus Kattowitz, die den Schulbau in Bystrai ausgeführt, ein und stahlen aus demselben verschiedene Materialien und Geräte im Werte von 165 Zloty.

**Diebstahl.** In der Nacht zum 19. Nov. stahlen Diebe aus dem nichteingezäunten Obstgarten des Dominik Schermanski aus Bystrai etliche junge Obstbäume im Gesamtwerte von 12 Zloty. — Am Nachmittag desselben Tages wurde dem Ludwig Gandor aus Schwarzwasser ein Fahrrad im Werte von 150 Zloty gestohlen, welches er ohne Aufsicht auf dem Ringplatz stehen gelassen hatte.

---

# Rundfunk

### Kattowitz und Warschau.

**Gleichbleibendes Werktagsprogramm**

11,58 Zeitzeichen, Glockengeläut; 12,05 Programmansage; 12,10 Presserundschau; 12,20 Schallplattenkonzert, 12,40 Wetter; 12,45 Schallplattenkonzert; 14,00 Wirtschaftsnachrichten; 14,10 Pause; 15,00 Wirtschaftsnachrichten.

**Mittwoch, den 23. November.**

16: Kinderfunk. 16,25: Schallplatten. 17,40: Vortrag. 18: Uebertragung aus Wilna. 18,55: Leichte Musik. 19: Schlesische Hausfrauen. 19,15: Verschiedenes. 20: Klaviermusik. 21: Sportnachrichten. 22,20: Tanzmusik auf Schallplatten. 22,40: Vortrag. 23: Briefkasten in französischer Sprache.

**Donnerstag, den 24. November.**

12,35: Wetter und Schulkonzert. 15,40: Wirtschaftsnachrichten und Berichte. 16: Blick in Frauenzeitschriften. 16,15: Französische Unterrichtsstunde. 16,40: Vortrag. 17: Konzert. 17,40: Vortrag. 18: Uebertragung aus dem Franziskanerkloster in Krakau. 19: Sportfeuilleton. 19,15: Verschiedenes. 20: Leichte Musik. 21,30: Aus Krakau: Feierstunde. 22,15: Tanzmusik.

### Breslau und Gleiwitz.

**Gleichbleibendes Werktagsprogramm**

6,20 Morgenkonzert; 8,15 Wetter, Zeit, Wasserstand, Presse; 13.05 Wetter, anschließend 1. Mittagskonzert; 13,45 Zeit, Wetter, Presse, Börse; 14,05 2. Mittagskonzert; 14,45 Werbedienst mit Schallplatten; 15,10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse

**Mittwoch, den 23. November.**

10,10: Schulfunk. 11,30: Wetter; anschl.: Für den Landwirt. 11,50: Aus Leipzig: Konzert. 15,30: Pädagogische Arbeitsgemeinschaft. 16: Theaterplauderei. 16,30: Die Frau und die Geselligkeit. 16,50: Kulturkreis der Heimat. 17,10: Kammermusik. In der Pause: Zweiter landw. Preisbericht und Bildende Kunst in Oberschlesien. 18,15: Die schlesischen Ulanen. 18,35: Gegenwartsfragen des Handwerks. 20: Es geht auch so! (Komödie). 21: Abendberichte. 21,10: Wunschkonzert. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,30: Aus London: Tanzmusik.

**Donnerstag, den 24. November.**

9: Schulfunk. 11,30: Wetter und Für den Landwirt. 11,50: Konzert. 15,40: Schlesische Arbeitsgemeinschaft „Wochenende". 15,50: Das Buch des Tages. 16,15: Konzert. 17: Kinderfunk, 17,25: Zweiter landw. Preisbericht. 17,30: Alte italienische Flötenmusik. 18: Die Abwehr des Russeneinfalls in Schlesien. 18,20: Der Zeitdienst berichtet. 18,35: Stunde der Frau. 19: Reden zur relig. Lage. 19,30: Konzert. 20,15: Konzert. 21: Abendberichte. 21,10: Die Musik der Oper „Zar und Zimmermann". 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,30: Esperanto. 22,40: Der Zauberhügel in Algier.

---

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden, wiederholt gestärkt mit den Gnadenmitteln unserer hl. Kirche, am heutigen Sonntag früh 8¾ Uhr, mein guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, unser guter Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

**Kassenrendant i. R.**

# Josef Michalski

kurz vor Vollendung seines 67. Lebensjahres.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Siemianowice, den 20. November 1932

**Paul Waldhaus und Frau**
Maria, geb. Michalski
**und Enkelkinder.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23. November, nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, ul. Matejki 29 aus, statt.

---

Am Sonntag Morgen verschied nach langem, geduldig ertragenen Leiden, der **Kassenrendant i. R., Herr**

# Josef Michalski

Der Verstorbene war seit 1880 bis 1931 der Unsrige, als Lehrling beginnend, seit 1905 Kassenrendant.

Er war uns stets das Vorbild eines getreuen, pflichtbewußten und unbedingt zuverlässigen Beamten, dessen Andenken wir allezeit in treuen Ehren halten werden.

**Fitznerowska Fabryka Śrub i Nitów, Sp. z o. o.**
M. Fitzner.